

## **Lohrer Echo vom 05.11.2008**

### **Der "fliegende Edelstein"**

Tierwelt: Der Eisvogel wurde zum "Vogel des Jahres 2009" gekürt - Im Ostspessart gelegentlich noch zu beobachten

Main-Spessart Nach dem Kleiber, dem "Vogel des Jahres 2008", wurde jetzt von Fachleuten der Eisvogel zum "Vogel des Jahres 2009" gewählt. Die Aufmerksamkeit soll gezielt auf einen heimischen Vertreter der Vogelwelt gelenkt werden, der in der Vergangenheit durch gravierende Bestandseinbrüche immer wieder Sorgen bereitete. Damit verbunden wird die Forderung, diesem Vogel Hilfestellungen beim Überleben zu geben.

Zur Nahrungssuche wählt der Eisvogel zunächst einen Platz aus, von dem aus er eine Wasserfläche und das Leben darin beobachten kann. Der Vogel auf unserem Foto wurde aus einem Tarnzelt beobachtet, anders sind solche Nahaufnahmen kaum möglich. Hans Schönmann Bruthöhle versteckt Der Eisvogel ist auch in guten Bestandsjahren so rar, dass selbst engagierte Vogelschützer über lange Zeit kaum einmal ein Exemplar zu Gesicht bekommen. Das liegt daran, dass er seine Bruthöhle versteckt in steilen Uferwänden anlegt und deshalb meist übersehen wird. Wer den Vogel fliegend sehen möchte, schafft es nur, wenn er lange Zeit an einem fischreichen Gewässer nach ihm Ausschau hält.

Meist fliegt der Eisvogel in reißendem Flug am Beobachter vorbei, und der nur wenige Sekunden dauernde Eindruck beschränkt sich auf das Bild eines stählern blau schillernden Vogels, der dicht über dem Wasser geradlinig dahin schießt. Vor allem beim Abflug ist ein scharfes und gedehntes "tjie" zu hören.

Der Königsfischer, wie der Eisvogel in vielen Sprachen genannt wird, ernährt sich hauptsächlich von kleinen Süßwasserfischen, daneben auch von Insekten, Fröschen und Kaulquappen. Der nur etwa spatzengroße bunte Vogel besitzt einen auffällig kurzen Schwanz und einen geraden, kräftigen Schnabel.

Je nach Lichteinfall wirkt die Oberseite kobaltblau bis türkisfarben. Vor allem im Abflug fällt der leuchtend blaue Hinterrücken auf. An der Halsseite sind zwei weiße Flecken scharf abgesetzt. Die Unterseite ist orangefarben. Durch diese wunderschöne Färbung ist der Eisvogel mit keinem anderen Vogel zu verwechseln.

Im Ostspessart brütet der Eisvogel in geringer Zahl entlang aller rechtsmainischen Zuflüsse, dazu zählen Haselbach, Hafenlohr, Silberlochbach, Rechtenbach, Lohrbach, Sindertsbach, Sinn und Fränkische Saale. Aber auch am Main sieht man ihn gelegentlich, der vor allem als Nahrungsbiotop große Bedeutung für die hiesigen Bestände besitzt. Angler berichten, dass sich gelegentlich ein Eisvogel auf eine Angelrute gesetzt hat, wenn diese still über das Wasser gehalten wurde.

Nicht ohne Folgen Für den Eisvogel wird die bereits wirksame Klimaerwärmung nicht ohne Folgen bleiben. Weil er für den Nahrungserwerb dauerhaft auf offene, eisfreie Gewässer angewiesen ist, kommen ihm milde Winter sehr zupass. Jahre, in denen durch lange anhaltenden Frost selbst rasch fließende Kleingewässer teilweise zufrieren, haben in der Vergangenheit beim Eisvogel Bestandseinbrüche bis zu 80 Prozent der Population gekostet. Mit solchen Naturereignissen wird in Zukunft wohl nicht mehr zu rechnen sein.

Die Klimaerwärmung wird aber dazu führen, dass sich die Zusammensetzung der Lebensgemeinschaften ändern wird. Die an kühle Gewässer angepassten Arten werden nach und nach in die Oberläufe abwandern und an ihrem bisherigen Ort von anderen Arten ersetzt. Entscheidend ist jedoch, dass sich dadurch das Nahrungsangebot für den Eisvogel zwar qualitativ, nicht aber quantitativ verändern wird. Jedenfalls könnten sich die

Eisvogelbestände unter diesen veränderten Umständen stabilisieren, weil die winterlichen Einbußen wegfallen.

Das heißt aber nicht, dass der Vogelfreund künftig den Eisvogel häufiger beobachten kann als bisher. Dass auch beim "fliegenden Edelstein" die Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür sorgt die innerartliche Konkurrenz. Jedes Paar benötigt für die Ernährung von zwei bis drei Jahresbruten mit je fünf bis sieben Jungen lange Bach- bzw. Flussabschnitte - auch Teiche und Seen - und verteidigt diesen Nahrungsraum heftig gegenüber Artgenossen. Es wird folglich auch in naher und ferner Zukunft zu den Glücksmomenten eines jeden Naturfreundes gehören, einen Eisvogel beobachten zu können.

Hans Schönmann